

zentrum als Chance

zentren - für alle Praxen geeignet

ance steigt, die Patienten vertiefen ihr Vertrauen in ihren Arzt, das funktionelle Leiden wird an der Ursache „gepackt“ und die neuronalen Bahnungen werden durch spezielle Trainings verändert.

Für jede Praxis

„Isak hat sein Programm so konzipiert, dass es speziell in Arztpraxen mit Schmerzpatienten - und das sind wohl die meisten, umgesetzt werden kann. Er arbeitet auch selbst am Patienten - natürlich in enger Abstimmung mit dem Arzt“, führt Schwarzenlander aus. Das Konzept ist leicht zu integrieren, kommt ohne Personalkosten und Investitionen aus.

Umsatzbringer

Natürlich geht es um das Wohl der Patienten und um die Beziehung zwischen diesen und dem Arzt, aber die Sache hat einen schönen Nebeneffekt. „Es ist erlaubt, auch ans Geld zu denken. Ärzte haben oft die falsche Meinung, dass ihre Patienten nicht bereit sind, für ihren Schmerz Geld auszugeben. Das ist ein Irrtum. Das Geschäft mit dem Schmerz setzt viele Millionen Euro um. Der Patient greift in seiner Hilflosigkeit auf alles zurück, was helfen kann. Unser Programm betrifft Zahlen unter zehn Euro. Das zahlt jeder Patient“, erläutert Schwarzenlander und spricht damit die monetäre Komponente an. „Ärzte haben also einen Mehrfachnutzen.“ ◀

Neuerscheinung: Schmerz wegdenken

Ein Buch mit dem beinahe reißerischen Titel „Schmerzen wegdenken“ soll wohl möglichst viele Betroffene ansprechen. Wäre da nicht der Untertitel „Eine psychologische Schmerztherapie“, dann würde man wohl ein esoterisches Werk erwarten, das ist es aber mitnichten. Der Autor und Schmerztherapeut DDDr. Karl Isak fühlt sich der Wissenschaft verpflichtet - was schon alleine durch die vielen Quellenverweise als wissenschaftliche Arbeit erkennbar ist. Isak grenzt sich auch immer wieder von weit hergeholtten Ansätzen anderer ab. Er hat das Buch für Schmerzpatienten geschrieben, die Mut brauchen und bereit sind, für den eigenen Schmerz Verantwortung zu übernehmen.

Der Autor bringt viele Beispiele für seine provokante These, dass man den Schmerz wegdenken kann. Mit diesen Beispielen beweist er aber, was möglich ist und untermauert die Erfolge mit nachvollziehbaren Verbindungen zur Neuro-, Tiefen-, Lern-, behavioristischen, Motivations-, positiven und Kognitionspsychologie. Er bringt aber nicht nur Erfolgsbeispiele, sondern beschreibt eine einfach nachvollziehbare Methodik, welche die medizinische Seite nicht außer Acht

lässt - sondern ganz im Gegenteil, mit einbezieht. Isak's Grundthese baut auf der Kognition auf. Er meint, dass Gedanken real werden, dass Denken immer Vorwissen abrufen und dass Denken auch immer chemische Prozesse im Körper auslöst. All dem ist auch schwerlich zu widersprechen. Im Zusammenhang mit dem Schmerz wurde dies aber wohl kaum einmal so klar und deutlich zum Ausdruck gebracht und vor allem auch leicht nachvollziehbar.

Einer seiner wichtigsten Anätze ist es, dem Schmerz eine andere Bedeutung zu geben. Isak macht deutlich, dass alleine das Denken und die Beschäftigung mit dem Schmerz eben solchen manifestiert. Die neuronale Bahnung wird immer stärker, je öfter man dem Schmerz an Gewicht gibt. Diese Bahnung löst aber die Produktion von schmerz erzeugenden chemischen Stoffen aus, die sich an den dafür vorgesehenen Rezeptoren andocken. Nun stehen die über Medikamente zugeführten analgetischen

Stoffe mit den körpereigenen Neurotransmittern die Schmerz spürbar machen, in stetigem Streit. Dieser Konflikt ist medizinisch alleine nicht lösbar, deshalb



plädiert Isak für ein gemeinsames Vorgehen und für eine psychologische Schmerztherapie, die ohnehin mittels vieler Studien als wirksam bewiesen ist.

Das Buch ist im Goldegg-Verlag erschienen, kann aber auch über news4docs zum Preis von 22,- Euro plus Porto bezogen werden: kontakt@vmverlag.com